Nro. 99.



Dienstag den 13. December 1803.

Paris vom 21. November.

Der erste Consul ist, wie im Moniteur angezeigt wird, von der Reise, die er nach den Küsten gemacht hat, zurückgekommen. Er traf am 18ten des Nachmittags um 5 Uhr wieder zu St. Cloud ein. Am 19ten, Morgens um 6 Uhr, ward den Parisern die Rückkunft des ersten Consuls durch Artillerie-Salven von 130 Schüssen verkündigt. Viele Leute, welche der Kanonendonner aus dem Schlaf weckte, glaubten anfangs, daß die Kanonade Frieden bedeute, andre, daß die Franzosen in Irland gelandet wären. Man lief nach den Thuillerien, um nähere Nachricht einzuziehen, bis man auch durch den Moniteur den ächten Aufschluß über die Artillerie-Salven bekam.

Noch ehe Bonaparte aus der Gegend von Boulogne wieder abreisete, ließ er folgenden Parole-Befehl bekannt machen: „Der erste Consul ist mit der Armee im Lager von St. Omer und mit den vereinigten Divisionen der Flottille zu Boulogne zufrieden. Er trägt dem Admiral und dem General en Chef auf, den Soldaten und Matrosen zu erkennen zu geben, daß ihr Betragen die Meinung rechtfertigt, welche der erste Consul von ihnen hegt." — Am 16ten hatte der erste Consul auf dem Schiff la Lionne bei stürmischer Witterung verschiedene Schiffe

in

in Augenschein genommen, die erst kurz vorher zu Boulogne angelangt waren. Er ließ darauf am Ufer Versuche mit 12 großen Artilleriestücken anstellen. Das Feuer ward aus denselben aufs beste unterhalten, obgleich die Wellen gegen die Kanonen zerbrachen und die Artilleristen bis an die Knie im Wasser standen. Der Versuch wurde gemacht, um die Artilleristen an allerlei Schwierigkeiten beim Landen zu gewöhnen. Am 17ten hatte Bonaparte noch die Hafen-Arbeiten zu Etaples in Augenschein genommen. An diesem Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, war der erste Consul von Boulogne nach St. Cloud zurückgekehrt.

Paris vom 22. November.

Der erste Consul ist von St. Cloud wieder zu Paris angekommen und wird den größten Theil des Winters im Pallast der Thuillerien residiren. Vorgestern begab er sich nach der Oper, wo er mit dem lautesten Beifall empfangen wurde.

Reiset der Rußisch-Kaiserl. Gesandte, Graf von Markoff, von hier ab, so wird die Abreise, wie man versichert, nur auf Urlaub geschehen.

Cherbourg vom 12. Nov.

Man erbaut jetzt an dem Einfluß der Seine nach Paris, an dem Ort la Rapée genannt, ein Schiff von neuer Bauart. Herr Ducrest, welcher sich seit 40 Jahren mit dem Studium aller Theile der Hydraulik und besonders mit dem Schiffsbau beschäftigt, hat sich schon vortheilhaft im Jahre 1776 durch einen „Versuch über die Hydraulik und den Schiffsbau," so wie auch durch die Erbauung einer Fregatte von 40 Kanonen und einer Korvette, die er im Jahr 1785 für die Französische Regierung, endlich durch 2 Fahrzeuge, welche er vor 4 Jahren zu Altona und Copenhagen erbaute, bekannt gemacht. Ihm hat der Präfect des Seine-Departements den Auftrag gegeben, ein Schiff, le Pyramide genannt, zu erbauen, nachdem Herr Sané, General-Inspector der See-Ingenieurs, einen sehr vortheilhaften Bericht über ihn abgestattet hat. Das Schiff soll aus lauter Tannen-Planken ohne Krummholz verfertigt werden, sehr platt seyn und schneller als andre Schiffe segeln.

Der erste Consul hat der Stadt Lyon sein Portrait geschenkt, welches ihr der Bürger Denon mit einem schmeichelhaften Schreiben überschickt hat. Dieses Portrait ist nun in dem großen Saale des Rathhauses zu Lyon aufgestellt, welcher den Namen: Saal Bonapart'es, erhalten hat, während ein anderer Saal, worin sich das Bildniß Heinrichs IV. befindet, nach diesem Könige benannt ist.

Escurial vom 3. Nov.

Die Uibereinkunft, wodurch die Neutralität Spaniens und Portugalls mit der Französischen Regierung gesichert worden ist, ward von Seiten des hiesigen Ministeriums am 30sten v. M. abgeschlossen. Die Freude darüber ist allgemein. Die Vales haben sogleich

an

an Werth gewonnen und verliehren jetzt nur 32 Procent.

Die Bedingungen des Vergleichs, mit dem wahrscheinlicher Weise der Englische Hof einig ist, sind hier noch nicht zuverläßig bekannt; doch weiß man, daß ein Equivalent in Gelde, Terminweise zahlbar, an die Stelle des effectiven Beistandes, an Schiffen und Truppen tritt.

Vom Vorgebürge der guten Hofnung vom 4. Juni.

Man sagt, daß das Schiff de Zeenimpf mit der ganzen Compagnie Jäger von Waldeck verunglückt ist. Es war vom Cap nach der Zwartekaps Bay gesegelt. Das Schiff de Spon hat die Nachricht gebracht, daß de Zeenimpf in gedachter Bay nicht angekommen war. Es segelte darauf wieder in See, um zu sehen, ob es das Schiff nicht auffinden könne, sah aber bloß Trümmer, woraus man schließt, daß obige Nachricht nur zu wahr sey.

Aus der Gegend von Mallaga vom 5. Nov.

Wie so viele andre Einwohner von Mallaga, haben auch wir uns jetzt aufs Land geflüchtet. Die Aerzte von Cadix und Madrid haben die Krankheit nun für das gelbe Fieber erklärt. Sie hat in der Stadt schreckliche Verheerungen angerichtet. Es starben täglich 50, 70 bis 100 Menschen; innerhalb 2 bis 3 Tagen werden sie ein Opfer der Epidemie. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist aus der Stadt geflüchtet und dies Flüchten aufs Land hat bis zu Anfange dieses Monats fortgedauert. Alle Comtoirs, Kirchen, Gerichte und Zollhäuser sind geschlossen; alles ist in der größten Verwirrung; Handel und Wandel liegt gänzlich danieder. Diejenigen, die in Mallaga nachgeblieben sind, halten sich zu Hause und haben keinen Umgang. Die Todten werden sogleich ohne Unterschied aus den Häusern nach dem Todtenplatz gebracht und außer der Stadt begraben. Es ist selten, daß ein Kranker mit dem Leben davon kommt. Die Aerzte rathen, den Körper mit Olivenöl zu bestreichen und alle Morgen einen Löffel voll davon zu trinken. Die Nachrichten aus Mallaga sind noch jeden Tag sehr traurig. In der letzten Woche sind daselbst über 300 Menschen gestorben. Gott gebe, daß die Krankheit sich nicht weiter in die umliegende Gegend ausbreite. Seit gestern ist Mallaga mit Truppen umringt und das Ein- und Ausgehen gänzlich verboten worden. Ohngefähr eine Viertelmeile von Mallaga werden die Lebensmittel den Unglücklichen, die nun nicht entkommen können, zugeführt.

Maynz den 21. November.

Schinderhannes ist endlich gestern guillotinirt worden. Die Hinrichtung fieng um 1 1/2 Uhr Nachmittags ohnweit des demolirten Lustschlosses der Favorite an, und in 25 Minuten waren 20 Räuber durch 3 Scharfrichter vom Leben zum Tode gebracht. Schinderhannes zeigte sich, wie es auch Tags zuvor bei Bekanntmachung der Sentenz der Fall war, ganz gefaßt.

faßt. Mit ihm machte man den Anfang. Den Beschluß machte Reinhard (der schwarze Jonas genannt), welcher sich gegen das Guillotiniren so sträubte, daß man ihn mit Gewalt hinziehen mußte. Schinderhannes bekannte unter andern laut, daß er schuldig sterbe. Sogleich nach der Guillotinirung stellten hiesige Aerzte galvanische Versuche mit 2 Hingerichteten an. So endigte sich einer der größten Criminal-Prozesse in den neuen Französ. Annalen.

Hanau vom 22. Nov.

Bei der gestrigen Hinrichtung des berüchtigten Schinderhannes und 19 seiner Mitschuldigen zu Maynz herrschte die größte Ordnung und sie geschah unter einem großen Zulauf neugieriger Fremden. Unter dem Volke herrschte bis dahin stets der Aberglaube, daß er sich fest machen und dem Tode entziehen könnte. Auch fehlte es nicht an Versuchen, ihn aus dem Gefängnisse zu befreien. Bei der Bekanntmachung des Urtheils wurden zwei schöne Reden gehalten. Einer der Räuber erwiederte, als ihm das Todesurtheil vorgelesen wurde, ganz gelassen: à la bonne heure. Von den 63 Mitgliedern der Räuberbande sind 20 hingerichtet, 7 zur Kettenstrafe auf 24, 3 zur Kettenstrafe auf 22 Jahre, worunter Johann Bückler, der Vater des sogenannten Schinderhannes, 6 zur Kettenstrafe auf 6 bis 14 Jahre, 3 zur Gefängnißstrafe auf 2 Jahre, worunter Julie Bläsius, die Geliebte des Schinderhannes, mit der er ein Kind hatte, einer zur Gefängnißstrafe auf 5 Monate, 2 Frauenzimmer zur Verbannung verurtheilt und 20 Angeklagte freigesprochen.

Der Prozeß gegen Schinderhannes und seine Bande kostet der Französ. Republik, nach öffentlichen Blättern, gegen eine halbe Million Franken. Der schwarze Jonas, genannt Reinhard, war ein Berliner von Geburt. Alles, was zur Hinrichtung erforderlich war, unter andern die 20 Särge, sind durch Lieferung von den Mindestfordernden herbeigeschaft worden.

Genua den 12. Nov.

Die Zeit ist mit wichtigen Begebenheiten schwanger. Der Courierwechsel zwischen der Französischen Armee in Unter-Italien und Paris ist sehr stark. Es soll von einer Expedition die Frage seyn, welche für diesen Krieg entscheidend wäre. Jene Armee ist 34000 Mann stark. Der König von Neapel hat sich dazu verstanden, die Französische Armee in seinem Königreich zu unterhalten. Es ist falsch, daß sie sey vermindert worden. Nur die Italienischen Truppen haben sie verlassen. Aus dem Toscanischen marschiren seit einiger Zeit mehrere Truppen nach Unter-Italien.

An den Neapolitanischen Küsten ist wieder eine Algiersche Raub-Escadre von 17 Schiffen erschienen.

Intelligenzblatt zu Nro 99.

Avertissemente.

Nachricht
vom k. k. galizischen Landesgubernium.

Da bei dem konskier Magistrate das mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. rh. verbundene Syndicat in Erledigung gekommen ist: so werden jene Kompetenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, hiemit angewiesen, ihre mit den vorschriftmäßigen Wahlfähigkeitsdekreten und glaubwürdigen Zeugnissen über die Kenntniß der deutschen, lateinischen und pohlnischen, oder einer dieser letzteren anverwandten slawischen Sprache versehenen Gesuche, um dieselben bei dem konskier K. Kreisamt binnen 6 Wochen einzureichen.

Lemberg den 11. November 1803.

2

Kundmachung.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit allgemein kund gemacht, daß am 19ten December l. M. Früh um 10 Uhr werden beim k. krakauer Magistrate die Lieferungen

1) auf alle Gattungen Papier
2) Federkielen
3) Oblaten
4) Wachskerzen
5) Siegellack und
6) Bleistifte für den Magistrat der k. k. Hauptstadt Krakau auf 2 Jahre vom 1ten Januar 1804 bis letzten December 1805 an denjenigen verpachtet werden, welcher die besten Materialien in dem wohlfeilsten Preise nach den fürgewählten Mustern zu liefern sich herbeilassen wird. Die Ausrufspreise für diese Artikel sind:

	fl. rh.	kr.
Für den Ries Postpapier	8	25
— — Kanzley	4	59
— — Konzept	3	43
— — Pack	3	—
— das 1000 Federkielen	6	50
— das Schock Oblaten größerer Gattung	—	12
— das Pfund lemberger Gewicht weiße Wachskerzen	—	53
— das Pfund wiener Gewicht Siegellack	1	17
— das Dutzend schwarze Bleistifte	—	16
— das Dutzend rothe Bleistifte	—	20

Uibrigens wird jeder zur Versteigerung erscheinende Pachtlustige zur Si-

cher-

cherheit des städtischen Aerariums sich mit einer baaren, oder ganz Anstand freien fidejussorischen Kauzion, und mit einem vor der Versteigerung im Baaren zu erlegenden Vadium von 10 Prozent der beiläufigen Verschleißsumme des zu liefernden Artikels zu versehen haben, welches Vadium denjenigen Lizitanten, die nicht den besten Anboth gemacht haben, gleich nach abgeschlossener Versteigerung zurückgestellt, demjenigen aber, der den besten Anboth gemacht hat, nach dem von der hohen k. k. Landesstelle genehmigten Versteigerungs-Resultat und bestättigten Kontrakte in die Summe der zu erlegenden Kauzion eingerechnet, oder nach erlegter Kauzion zurückgestellt werden, und im Gegentheil, wenn der Kontrahent von der ersteigerten Pachtung vor Abschluß des Kontraktes abstünde, zu Handen des städtischen Aerariums verfallen soll.

Die Kauzion für die Lieferung des Papiers wird auf . 300 fl. rh.
— — Federkielen 75 —
— — Oblaten . 25 —
— — der Wachskerzen 300 —
— — des Siegellacks 75 —
— — und der Bleistifte 30 —
festgesetzt, das Vadium hingegen dürfte sich ungefähr für die
Lieferung des Papiers auf 100 fl. rh.
— der Federkielen 25 —
— — Oblaten . 8 — 20kr.
— — Wachskerzen 100 —
— des Siegellacks 25 —
— der Bleistifte auf 10 —
belaufen.

Alle nähere Bedingnisse können die Pachtlustigen bei der magistratischen Expeditsdirekzion einsehen, und sich also vorläufig an selbe wenden.

Ordatzky.

Gollmeyer.

v. Rangstein.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau den 2. December 1803.

Hohn. 2

Nachricht an das Publikum, die Brünner Ausgabe der Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie betreffend.

Da nun der 77te Theil der Krünitzischen ökonomisch-technologischen Encyklopädie von meiner Auflage erschienen ist, so mache ich es allen meinen schätzbarsten Herren Abnehmern bekannt, damit sie sowohl diesen, als auch jene Theile, mit deren Abnahme manche davon zu meinem größten Nachtheil zurückgeblieben sind, bei den zu diesem Behuf angestellten Herren Komissionären erheben können.

Diesem Theile wird in kürzester Zeitfrist der 78te und die übrigen Theile baldest nachfolgen.

Wenn

Wenn jene Herren Pränumeranten, die mit pünktlicher Abnahme der herauskommenden Theile zu verschiedenen Perioden einen mir so äusserst schädlichen Stillstand gemacht haben, erwägen wollten, welchen Nachtheil sie mir dadurch zufügten, und welche Hemmung die Auflage dieses so gemeinnützigen, und in seiner Art einzigen Werkes dadurch erlitten hat, so würden sie sich, wenn nicht aus Gründen der Billigkeit, so doch von dem edlen Gefühl, etwas zur Verbreitung und Vollendung eines Werkes, dessen klassischer Werth für alle Stände anerkannt und allgemein bekannt ist, beigetragen zu haben, angespornet finden, die bisher unterlassene Abnahme der rückständigen Theile nachzuholen.

Sie würden dadurch drei Zwecke erreichen, die jedem von ihnen gleich wichtig seyn müssen. — Erstens: Ergänzung eines bereits mit beträchtlichen Kosten sich angeschaften Werkes. — Zweitens: das Vergnügen, einem Mann, der die Auflage der Encyklopädie nicht aus Eigennutz, sondern in der reinen patriotischen Absicht, die Einschaffung dieses nutzbaren Werkes durch einen wohlfeilern Preis zu erleichtern, und selbes mehr in Umlauf zu bringen — folglich der Masse von nützlichen Kenntnissen im Allgemeinen Zuwachs zu geben, unternommen hat, durch Nachholung der rückständigen Theile, die ihm schuldige Unterstützung geleistet zu haben. — Drittens: das Bewußtseyn, durch richtige Fortsetzung der Pränumeration, und daraus fliessende, ununterbrochene Unterstützung des Verlegers die Vellendung und Verbreitung dieses Werks befördert zu haben.

Welcher billig und edel denkende Mann sollte sein Herz nicht erwärmt fühlen, um sich die Erreichung dieser — auf eigenes Interesse sowohl, als auf Gefühl von Menschenwohl gegründeten Zwecken — auch mit mancher Aufopferung zu wünschen.

Wie gegründet mein Anspruch auf die pünktliche Abnahme der rückständigen Theile dieser Encyklopädie, und wie empfindlich mir die Entziehung der zur Betreibung dieser so kostspieligen Auflage nöthigen Unterstützung der zurückgebliebenen Herren Pränumeranten sey, will ich nicht berühren. — Meine Worte seyen nur jedem billigen, und gerecht denkenden Manne in das Herz gesprochen, und meine ungeschwächte volle Zuversicht auf Menschenwerth läßt mich den besten Erfolg — die Erfüllung meiner gerechten Wünsche hoffen.

Brünn den 1. December 1803.

Joseph Georg Traßler,
Buchdrucker, Buch- und Kunsthändler.

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 7. December.

Der Herr Fortunat von Dembski mit Gattin und 7 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 472.

Der

Der Herr Ignaz von Kudzanowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 24.

Die Frau Katharina von Walewska mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 8. December.

Der Herr Anton von Bobrowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Lemberg.

Der Herr Theodor von Karecki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Lemberg.

Der Herr Nikolaus von Mackiewitz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 640.

Der Herr Anton von Soltik mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 121.

Am 9. December.

Der k. k. Appellazionsrath Herr Johann Lewinski, wohnt auf dem Sand Nro. 88., kömmt von Tarnow.

Der Herr Kajetan von Oltarzewski wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr von Politalski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 549.

Des Herr Mathias von Soltik mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 121.

Am 10. December.

Der Herr Kajetan von Bierzinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Der Herr Graf Ignaz von Komorowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 465.

Die Frau Gräfin Katharina von Oßolinska mit 8 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 465.

Der Herr von Pstrokonski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 474.

Der Herr Andreas von Rilski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kasimir Nro. 126

Der Herr Thomas von Trojacki, wohnt in der Stadt Nro. 557.

Der Herr Michael von Koptschinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 557.

Am 11. December.

Der Herr Joseph von Jetschmienski, mit 5 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 79.

Krakauer Marktpreise
vom 5ten December 1803.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	8	15	7	45	7	15	7	—
— — Korn —	5	—	4	45	4	30	—	—
— — Gersten —	4	30	4	—	3	30	—	—
— — Haber —	2	52 1/2	2	45	2	37 1/2	2	30
— — Hirse —	8	—	7	45	7	30	—	—
— — Erbsen —	4	—	3	45	4	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.